

poren eine Änderung erfahren hat. Während bis dahin nur die Nordseite der Kirche Emporen aufwies, und zwar eine gegenüber der Kanzel im Schiff und eine zweite kleinere im Altarraum, wurde letztere abgebrochen und dafür eine solche an der Südseite des Schiffes angebracht. — Seit der im Jahre 1858 vorgenommenen gründlichen Erneuerung der Kirche ist dann nichts wieder getan worden bis zum Jahre 1898. In diesem Jahre ist die Kirche äußerlich abgeputzt und im Inneren neben mancherlei Ausbesserungen völlig neu ausgemalt worden. Auch die Bilder in den Kanzelfeldern sind erneuert und um die Gestalt des segnenden Heilandes vermehrt worden.

Weihnachten 1907 hat die Kirche elektrische Lichtanlage erhalten.

Was die inneren Ausstattungs- und Ausschmückungsgegenstände anlangt, so

ist hier zunächst zu erwähnen ein auf der Empore neben der Orgel aufgehängtes Bild Kaiser Karls V., gemalt von dessen Hofmaler Boyd, einem Engländer. Dieses Bild hat Kaiser Karl V. selbst, als er auf dem Kriegszuge gegen den Kurfürsten Johann Friedrich im Jahre 1547 am Sonntage Quasimodogeniti in Zerisau eingetroffen war und auf der hiesigen Pfarrwohnung zwei Nachtlager gehalten hatte, zum Andenken dem damaligen Pfarrer M. Georg Sorgell geschenkt, und dieser hat es später der Kirche zu Zerisau überwiesen. Nach einer anderen Darstellung soll der Kaiser der Gemeinde das Bild geschenkt haben, weil sie sich dasselbe, nach erhaltenem Zugeständnis, sich eine Gnade von ihm auszubitten, ausgebeten hätte. Die Wahrheit läßt sich nicht mehr

Neue Sächsische Kirchengalerie Ephorie Glauchau.

ermitteln; die erste Angabe scheint die richtige zu sein. Das Bild selbst aber, das durch hohes Alter einer gänzlichen Auflösung nahe gekommen war, ist um 1840 durch die Fürsorge des erlauchten Kirchenpatrons von Zerisau vom Maler Castelli in Dresden gereinigt und frisch gefirnißt, auch mit einem neuen Rahmen versehen worden. Auf die Begebenheit, welche die Schenkung dieses Bildes herbeiführte, beziehen sich die auf dem Bilde stehenden lateinischen Verse:

Ille ego, qui quondam Carolus cognomine quintus
Dictus eram, rerum cum mihi summa foret,

Dux belli, ut
veni capiendi
Saxonis ergo,
Huc ego di-
vertens hic
habui hospiti-
um.

Quod si fama
manet belli,
quod gessi-
mus inde,
Hic locus et
nostro nomi-
ne clarus
erit,

Octava tunc
luce dies sur-
gentis Jesu,
Cum lustris
octo septi-
mus annus
erat.



Kirche und Pfarre zu Zerisau

rechts die alte Linde.

Freie Über-
setzung: „An

diesem Orte habe ich, Kaiser Karl V., im Kriegszuge gegen die Sachsen, am 8. Tage nach dem Auferstehungsfeste Jesu im Jahre 47 (1547) mein Nachtlager gehalten. Die geschichtliche Bedeutung jenes Kriegs und die meines Namens werden auch diesem Orte eine geschichtliche Bedeutung erhalten“. — Im Jahre 1891 wurde ein buntes Altarfenster (Diaphanie mit gemaltem Glasrande), die Geburt Jesu Christi nach Rubens darstellend, geschenkt. — 1901 und 1903 wurde für den Gang im Schiff, für den Altarplatz und die Sakristei Cocosnußfaser-Belag beschafft. — An Paramenten sind vorhanden: 1.) eine grüne Bekleidung für Altar, Taufstein, Kanzel und Lesepult von Tuch mit gelbseidner Stickerei und gelben Fransen aus den Jahren

17a